

Dresdner Nachrichten

Sieger 1856

Verantwortlicher: Prof. Dr. Max Meißner, Dresden 2, Marienstraße 11/12. Fernruf 25221. Postfach 1008 Dresden. Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden 2, Marienstraße 11/12. Fernruf 25221. Postfach 1008 Dresden. Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Druck- und Verlagsanstalt: Dresden 2, Marienstraße 11/12. Fernruf 25221. Postfach 1008 Dresden. Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Neue Verhaftungen in Eupen-Malmedy

Sieben heimattreue Männer festgenommen

Büttich, 3. Januar.
Ein Gendarmereinsatz erschien am Donnerstag früh in der Gemeinde Büttich im Kreise Malmedy und verhaftete sieben heimattreue Männer unter der Anschuldigung der Zusammenrottung und Aufschneidung gegen die Staatsgewalt. Die Verhafteten wurden in das Gerichtsgefängnis nach Verdiers übergeführt.

Der Vorgang ist die Folge einer Silvesterfeier, die der Turnverein von Büttich in einem der Ortshäuser veranstaltete. Die Feste war um 24 Uhr polizeilich geschlossen worden. Die Polizei war gegen die Teilnehmer an der Feier, als sie um 24 Uhr den Saal in Ruhe verlassen, mit Gummiflämpfen vorzugehen, wobei große Unruhe entstand. Man will die sieben Verhafteten dafür verantwortlich machen.

Es hat allen Anschein, als solle auch über die Bevölkerung von Eupen-Malmedy mehr und mehr das harte Schicksal mancher deutschen Minderheit hereinbrechen, das Unterdrückung und Bedrohung heißt. Man wird das Bekanntheit von Einzelheiten abwarten müssen, ehe man über den Vorfall urteilen kann. Wahrscheinlich sucht man aber die Schuld für ein unerhörtes Verbrechen der Polizei, die dem Gummiflämpfen gegen Männer schwand, die alles andere als Verbrecher sind. Nachdem schon das Unrecht der Aufschneidung der deutschen Unruhe und Erregung genug in die Bevölkerung gebracht hat, wäre es höchst bedauerlich, wenn

die Stimmung durch erneute beliebige Übergriffe eine Verschärfung erfahren sollte.

Flugzeug bringt Olympiabilder nach Japan

Tokio, 3. Januar.
Die Zeitung „Nominari Shimbun“ kündigt in ihrer heutigen Morgenausgabe an, das sie gelegentlich der Olympischen Spiele in Berlin ein eigenes Flugzeug in ihren Nachrichtenendienst einsetzen werde und mit diesem Flugzeug einen neuen Flugzettel nach Tokio ausstellen werde.

Das Flugzeug solle in drei bis vier Tagen die Linie Berlin-Tokio bewältigen.

Alle Vorbereitungen zu diesem Unternehmen seien bereits getroffen worden. Man werde sich einer Messerschmitt-Maschine der Bauart Hs 123 bedienen, die eine Höchstgeschwindigkeit von 300 Stundenkilometer entwickle. Die Maschine werde am Eröffnungstage der Olympischen Spiele eintrifft und werde von Berlin die ersten Meldungen und Bilder nach Tokio bringen.

Bierlinge in der Silvesternacht

München, 3. Januar.
Der Vikar der St. Annen-Kirche in Arnsberg in Ostpreußen wurde am Jahresabend von vier jugendlichen Bären angegriffen. Alle vier sind tödlich.

Sorgen des Vatikan durch den Ostafrikastreit

Ausgang der Einnahmen - Transferierwierigkeiten

Paris, 3. Januar.
Der römische Sonderberichterstatter des „Jour“ übermittelte seinem Blatt die überraschende Behauptung, daß man in zukünftigen Kreisen des Vatikan mit der Möglichkeit einer Regelung des abessinischen Streitfalles rechne. Bereits während der Weihnachtstage habe man im Vatikan eine ganz neue Hoffnungs- und Optimismus an den Tag gelegt, nachdem man dort seit Monaten pessimistisch gewesen sei. Mittelpunkt der Hoffnungen sei der Versuch gewesen, dem Vatikan glaube man, Mussolini habe sich davon überzeugen lassen, daß die Regelung auf jeden Fall über Genua erfolgen müsse. Man glaube dort gleichfalls, daß die Einnahmen für einen neuen Plan widerlegen werde, der „Beschleider“ als der vom 8. Dezember sein werde und der als Gegenleistung für die Sicherheit der italienischen Grenzen und der italienischen Unternehmungen einen Gebietsaustausch nicht vorsehe. — „Deuvre“ schreibt,

daß auch der Vatikan stark von den Sühnemahnahmen betroffen werde. Die Zahl der Pilger und Besucher sei sehr zurückgegangen.

Vor allem aber hätten die Finanzen des Vatikan einen schweren Schlag erlitten. Obwohl der Vatikan ein souveräner Staat sei, verfüge er nämlich nicht über eigene Banken. Seine Gelder würden von italienischen Staatsbanken verwaltet, die aber sein Geld mehr vom Ausland erhielten. Ein päpstlicher Abgesandter sei deswegen bereits zweimal in Genf vorzeitig geworden. Man verlichere in Rom, daß Pascal versprochen habe, sich für den Fall zu interessieren, um dem Vatikan eine Sonderregelung zu sichern. Trotz eines Dementis des „Observatore Romano“ behauptete man in Rom, daß Italien und der Vatikan eine Art Clearing-Abkommen getroffen hätten. Italien werde darin gestattet, den im Ausland festgesetzten Petruspfennig an Anleihen zu verwenden. Der Vatikan erhalte dafür vom italienischen Staat Lire. Das Blatt glaubt sicher zu sein, daß diese Finanzmaßnahme bereits mindestens einmal durchgeführt sei. Sicher sei auf jeden Fall, daß die katastrophale Verminderung der Einnahmen des Vatikan einen Grund mehr bedeute, die Veröhnungsbemühungen fortzusetzen.

Sichot warnt Italien: „Bermunft gegen Leidenschaft“

Paris, 3. Januar.
Der Vorsitzende des großen linkslebenden französischen Frontkämpferverbandes „Union Fédérale“, Denis Pichot, richtet in einem Stellungsausspruch einen Appell an die italienische Vermunft. Jeden Tag kämen aus Italien Warnungen, wenn nicht gar Drohungen verhöhlter oder unverhüllter Natur an die Adresse Frankreichs. Dies sei weder sachlich noch vornehm und könne keinen Erfolg haben. Man müsse sich weniger oft fragen, ob Frankreich seine Freundschaft gegenüber Italien habe, sondern vielmehr, ob Italien zur Freundschaft gegenüber Frankreich habe. Die Frage, ob es möglich sei, daß Mussolini sein Land, Frankreich und weitere

Staaten in einen europäischen Krieg fürze, wobei Italien ein ungewöhnliches Risiko eingehe, könne heute mit „Ja“ beantwortet werden. Nichts schreibt, er könne nicht nur an einen Verlust der Einschüchterung glauben; wenn Italien untergeben solle, würde es zuvor noch so viel Staaten wie möglich vernichten. Ein großes Kolonialland wie Frankreich könne nicht glauben, daß die Eroberung Abyssiniens für Italien eine Frage auf Leben oder Tod sei. Die Italiener trübten selbst das Drama auf die Spitze. Um aus dieser Lage herauszukommen, prelle Italien den nationalen Selbstmord, verdrängt mit einem europäischen Selbstmord. Das aber sei nicht schicksalhaft, nicht notwendig, nicht vernunftgemäß. Als Freund Italiens appelliere er an die Vernunft gegen die Leidenschaft.

Späher an der ägyptischen Grenze

Auf beiden Seiten Vorsichtsmaßnahmen

London, 3. Januar.
In einer Meldung aus Soolum berichtet Reuters über die militärischen Vorsichtsmaßnahmen auf beiden Seiten der ägyptisch-italienischen Grenze. Danach sollen italienische Wache Tag und Nacht auf den Dächern der Hütten stehen und Ausschau nach irgendwelchen Bewegungen auf der ägyptischen Seite halten. Truppen des ägyptischen Kameltreiterkorps, die auf den Hügel verteilt seien, beobachten ihrerseits die italienischen Drahtverhänge. Weder auf der Seite von Soolum eine Truppenbewegung vor sich gebe, steigt ein italienisches Erkundungsaufgebot auf, das sich jedoch sorgfältig auf der ägyptischen Seite der Grenze halte.

Der Korrespondent meldet weiter, daß am Neujahrsmorgen Schießübungen britischer und ägyptischer Truppen mit Panzerwagen und Lastwagen stattgefunden hätten. Den italienischen Grenzposten sei auf eine Anfrage geantwortet worden, daß es sich um eine Neujahrfeierlichkeit handle.

Das Schicksal von Soolum im Falle eines Angriffs von Beiten sei, dem Reutersbericht zufolge, ungemüht. Bisher sei Soolum nur von einem ägyptischen Infanteriebataillon bewacht worden. Man habe angenommen, daß ein italienischer Vormarsch aus der Gegend erst bei Werla Natrus, das 240 Kilometer von der Grenze entfernt liegt, auf Widerstand stoßen würde. Während der letzten 14 Tage seien jedoch britische Verstärkungen in Soolum eingetroffen.

Englands Haltung in der Sanktionsfrage

Berlin, 3. Januar.
Nach Mitteilung der englischen Presse wird sich Außenminister Eden am 20. Januar nach Genf begeben, um an der Sitzung des Völkerbundesrates teilzunehmen. Bei dieser Sitzung, der auch der französische Premierminister Paval beiwohnen gedenkt, handelt es sich um eine regelmäßige Sitzung des Völkerbundesrates. Nach den Mitteilungen der englischen Presse sind innerhalb der englischen Regierung schon jetzt die Besprechungen über die künftige Haltung Englands

Erklärung Bonner Professoren

Zur Überwindung der theologischen Gegensätze

Bonn, 3. Januar.
Zur Überwindung der das Leben der Kirche bedrohenden theologischen Gegensätze haben sich sämtliche ordentlichen Professoren der evangelisch-theologischen Universität Bonn zu folgender Erklärung zusammengeschlossen:
1. Wir erkennen in der Heiligen Schrift die einzige Schrift, die „einzige Regel und Richtschnur des Glaubens“.

Die reformatorischen Bekenntnisse haben als Requirate des kirchenbildenden Glaubens für die Lehrbildung der Kirche wegweisende Bedeutung, können und wollen aber nur soweit gelten, „als sie mit der Heiligen Schrift übereinstimmen“ (form. Conc.). Alle Verhandlungen über konfessionelle Unterschiede müssen daher zu einem Gespräch unter dem Wort der Schrift werden.

2. Wir wissen uns eins mit dem Bekenntnis der Verfassungsurkunde der deutschen evangelischen Kirche vom 10. Juli 1883, Artikel 1: „Die unantastbare Grundlage der deutschen evangelischen Kirche ist das Evangelium von Jesus Christus, wie es und in der Heiligen Schrift bezeugt und in den Bekenntnissen der Reformation neu und Licht getreten ist.“ Das in Christus menschgewordene Gotteswort ist der einzige Weg zur Überwindung des Schuld- und Todesverhängnisses der Menschheit.

3. Auf Grund dieses Evangeliums setzen wir uns entschieden ein für die nationalsozialistische Weltanschauung auf der Grundlage von Blut und Boden, deutscher Eigenart und Geschlecht.

Aus dem gleichen Grunde weisen wir aber auch jede Verneinung der natürlichen Lebenskräfte ab. Die innere Erneuerung unseres Volkes im Ganzen und im einzelnen kann nicht auf dem Wege der Politik und der heroischen Opferbereitschaft, sondern allein durch eine tiefe Bindung an Gott als den Herrn des Lebens und der Geschichte gegeben werden.

4. Wir rufen demgemäß unsere deutsche Jugend auf, unbetrübt durch die Verwirrung der kirchlichen Verhältnisse, um eine persönliche christliche Glaubensüberzeugung zu ringen. Wir fordern die Erhaltung unserer staatlichen theologischen Fakultäten, weil sie allein die Gewähr einer in die Tiefe und Weite gehenden Auseinandersetzung zwischen Christentum und Weltleben bieten. Wir verurteilen jeden Versuch, durch eine päpstlich sich gebärdende Theologie oder durch kirchliches Kommando den persönlichen Kampf um den Glauben erleichtern oder erheben zu wollen. Wir treten ein für eine Zusammenfassung aller kirchlichen Kräfte unter einheitlicher Führung im evangelisch-brüderlichen Geiste zur Erhaltung und zum Wiederaufbau unserer reformatorischen Volkskirche.

(Gen.) Pirku, Rothmeyer, Pfennigsdorf, O. B. Schmidt, Schmidt-Javina, Stauffer.

in der Frage der Anwendung neuer Sanktionen gegen Italien eingeleitet worden. Das Bombardement der schwedischen Roten-Kreuz-Station bei Dolo hat offenbar die Stimmen, die eine Verschärfung der Sanktionsmaßnahmen gegen Italien fordern, vermehrt. Andererseits wird aber auch der Wahnung, daß man Italien nicht zur Verzweiflung treiben soll, weiterhin Ausdruck gegeben. Die Verstärkung der Mannschaften der englischen Flotte, die die Admiralität angeordnet hat, hat in Italien ziemlich alarmierend gewirkt. In den italienischen Zeitungen wird sehr lebhaft die Möglichkeit einer Landung englischer Truppen auf französischem Boden erörtert, da England für die Unterstützung seiner Mittelmeerflotte Frankreich einen Schutz gegen Italien zu Lande und ausserdem eine Planbedeckung zugesagt hat.

Bewegungen britischer Schiffe

Athen, 3. Januar.
Nach einer Meldung des Marineamtes aus Patras werden dort drei englische Kriegsschiffe erwartet. Vor Patras sind noch eine weitere sieben Kriegsschiffe unbekannter Nationalität gesichtet worden. Sie hatten Kurs auf Navarino. Man glaubt, daß es sich um englische Schiffe handle.

Reuterei auf italienischem Deltantampfer

Paris, 3. Januar.
Nach Blättermeldungen hat die Besatzung des italienischen Deltantampfers „Corona Ferrera“, der von Konstanza in Rumänien nach Italien unterwegs ist, einen Zwischenfall erlebt, da sie nicht zur Verankerung des Krieges beitragen wollte. Die Mannschaft besteht zum Teil aus griechischen und rumänischen Matrosen.

Kran stürzt auf ein französisches Unterseeboot

Paris, 3. Januar.
Auf der Marineverft in Brest ist ein Kran auf das in Ausbesserung befindliche Unterseeboot Achille gestürzt. Ein Arbeiter kam bei dem Unfall ums Leben, zwei Arbeiter erlitten schwere Verletzungen.